

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

142 (19.6.1869)

Beilage zu Nr. 142 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. Juni 1869.

Deutschland.

*** Flensburg, 14. Juni.** Mehrere Blätter hatten jüngst in tendenziöser Absicht die Nachricht gebracht, bei dem für Rechnung des Militäriskus projektierten Bau eines großen Magazins kämen die in den hiesigen Ziegeleien angefertigten Mauersteine wegen ihres kleineren Maßes nicht zur Anwendung, sondern die Steine würden von außerhalb Schwedwigs bezogen. Dies ist falsch. Es kommen allerdings zum ersten Mal Mauersteine nach dem neuen (größeren) Maße zur Verwendung; dieselben werden aber in hiesigen Ziegeleien eigens dafür angefertigt. — In diesen Tagen werden die auf die Polizeikompetenz und die Schiffsahrt sich erstreckenden Hoheitsrechte über den Schleistrom (womit aber auch manche Pflichten bezüglich des Lootsenwesens, der Befestigung des Fahrwassers u. verbunden sind), die bisher der Stadt Schleswig zugesprochen, gegen eine namhafte Abfindungssumme an die Regierung übergeben. Es wird nun auch mit der Ausbaggerung des Fahrwassers an der Schleimündung vorgegangen werden.

Oesterreichische Monarchie.

*** Wien, 13. Juni.** Gestern haben nicht weniger als 9 Angehörige der Hof- und Staatsdruckerei, zusammen mehr als 600 Jahre alt, Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer, ihr Jubiläum gefeiert. Die Anstalt selbst hat ihnen einen Festabend bereitet, der Kaiser hat zwei von ihnen durch die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes ausgezeichnet. — Gerüchtweise verlautet, daß die kranke Königin von Portugal (eine Tochter Victor Emanuel's) zum längeren Sommeraufenthalte in dem nahe Wöblau, wo schon eine Villa für sie in Miete genommen sei, erwartet werde.

Serbien.

Belgrad, 12. Juni. (Allg. Z.) Die Regentenschaft hat die große Nationalversammlung auf den 22. d. nach Kragsjevac einberufen. Der Zweck dieser großen Skupstina ist, dem Land eine neue Verfassung zu geben. Die alte Verfassung kennt keine Ministerverantwortlichkeit und keine Pressefreiheit; sie gibt der Repräsentation nur eine beratende, nicht aber beschließende Stimme auf dem Felde der Gesetzgebung. Diese drei wesentlichen Punkte einer modernen Konstitution sollen in der neuen Verfassung Serbiens Platz finden. Die Wahlen zur Skupstina sind überall im lebhaften Gang, in Belgrad selbst ist der Wahlakt am 7., 8. und 9. vollzogen worden. Nach den bekannten Ergebnissen zu schließen, dürfte die Mehrheit in der Nationalversammlung der liberalen Partei angehören, die für das Reformwerk gestimmt ist. — Fürst Milica nimmt den Regenten hat sich am 9. d. auf eine Rundreise in die westlichen Kreise des Landes begeben.

Schweiz.

Graubünden, 14. Juni. Der Große Rath hat beschlossen, auf den Entwurf einer neuen Verfassung einzutreten und ihn abschnitts- und artikelweise zu beraten. Artikel 2, welcher von den Kompetenzen des Großen Rathes und denen des Volkes handelt, rief eine lebhafteste Diskussion hervor und wurde in folgender Fassung angenommen: Der Volksabstimmung unterliegen: a) Alle Verfassungsänderungen, Gesetze und Staatsverträge; b) jeder Großrathsbeschluss, welcher eine neue Gesamtausgabe von 100,000 Fr. oder mehr in zehn oder weniger Jahren zur Folge hat; c) diejenigen Schlußnahmen des Großen Rathes, wodurch die Aufstellung neuer Kantonsbehörden beabsichtigt wird, und endlich d) diejenigen Beschlüsse der genannten Behörde, welche dieselbe von sich aus der Volksabstimmung unterwerfen will. Art. 3 enthält das Vorschlagsrecht oder die Initiative und wurde unverändert angenommen. Er bindet dies Recht an 3000 Stimmberechtigte, wofür sich 30 Stimmen erklärten gegen 29, welche die Initiative von 2000 Stimmen abhängig machen wollten.

Frankreich.

*** Paris, 15. Juni.** Ein hiesiger Korrespondent der „Independ. belge“ hält es kaum für möglich, das absurde Gerücht,

daß die Herzogin von Madrid in Spanien gewesen sei, zu dementiren. Die Nachricht von der Rückkehr des Herzogs von Montpensier nach Sevilla scheint nach derselben Korrespondenz von den Feinden des Prinzen erfunden zu sein, welche insinuirten, daß man ihn habe aus Portugal entwerfen müssen, und bis jetzt sei die Nachricht auch nicht bestätigt.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 16. Juni. (Berl. Bl.) Richard Wagner, der zum auswärtigen Mitglied der Königl. Akademie der Künste erwählt worden ist, hat, wie es heißt, die Absicht, aus Anlaß dieser Auszeichnung ein neues Tonwerk zu komponiren.

* Von Liverpool segelten in vergangener Woche nicht weniger als zehn Auswandererschiffe ab, von denen acht Dampfer waren — sieben nach den Verein. Staaten, zwei nach Canada und eines nach Neu-Bräunswieg. Die Dampfer beförderten zusammen 5000, die Segelschiffe 1064 Reisende. Außerdem ist noch zu bemerken, daß diese Schiffe auch in Queenstown anlegten; so erhielt die „Gloria“, welche mit 1050 Personen von Liverpool abgegangen war, in Queenstown noch einen Zuwachs von 334 Reisenden.

Badische Chronik.

Δ Billingen, 15. Juni. Gestern wurde der Redakteur des „Stuttgarter Beobachters“ Hr. Karl Mayer von Mitgliedern der hiesigen ultramontanen Verein und einigen der demokratischen Partei sich zu zahlenden Einwohnern förmlich empfangen und in ein Gasthaus geleitet, wo er vor einer dem herrlichen Einfluß größtentheils hingegebenen Zuhörerschaft einen Vortrag hielt über die Nothwendigkeit des Südbundes, über die Verderblichkeit des Anschließens an Preußen und über das — vollständige Gebahren unserer kath. Geistlichkeit. Das herliche Einverständnis zwischen Demokraten und Ultramontanen kam doch wohl jetzt nicht mehr geläugnet werden.

√ Billingen, 16. Juni. Ein Berichterstatter der „Bad. Landeszeitung“ befuhrte mich heute bezüglich meiner an die badische Chronik gerichteten Mitteilung über die Bitterungsverhältnisse unserer Gegend der Unwahrheit. Er behauptet, daß am 2. Juni Morgens 7 Uhr das Thermometer 7 Wärmegrade Reaumur zeigte und über Nacht nicht unter 0 gefallen sei, auch bestreite er, daß vor 2 Jahren das Heu mit Handschuhen vom Felde geholt worden. Es ist zwar für Ihre meisten Leser ziemlich gleichgültig, ob wir da oben frieren oder nicht; allein dem Vorwurf der Unwahrheit und Uebertreibung muß ich begegnen. Ich sehe nicht wie der Hr. Berichterstatter der Landeszeitung Morgens um 7 Uhr, sondern schon vor 5 Uhr auf und habe mit eigenen Augen die vom weißen Reif bedeckten Dächer gesehen. Unter die „guten Pflanzen“, die „etwas Schaden gelitten“, gehören fast sämtliche Kartoffelstöcke unserer Höhe, die Bohnen, der Hanf, an den weniger geschätzten Lagen die Heidelbeeren des Waldes, die neuen Triebe der Weizen und sogar die Blätter der Herbstzeitlosen. Das Einbringen des Heus vor zwei Jahren mit Handschuhen können durchaus glaubwürdige Landwirthe aus unserer Gegend bestätigen. Daß der Hr. Berichterstatter der Landeszeitung die ganze Nacht den Thermometer beobachtet hat, wird er selbst im Einse nicht behaupten wollen.

Eine „Süddeutsche“ Versammlung in Berlin.

Der Verein der Stadtbezirke 35 und 37 hielt am Dienstag Abend eine öffentliche Versammlung im Salon Royal, um zwei bekannten bayrischen Nationalliberalen, den Abg. zum Zollparlament Frhr. v. Stauffenberg und Dr. Böll, Gelegenheit zu geben, sich über die Tendenzen der süddeutschen Liberalen auszusprechen. Frhr. v. Stauffenberg nahm zuerst das Wort und sprach zunächst über die ultramontanen und liberalen Wahlkämpfe in Bayern und deren letzte Ergebnisse. Der Redner fuhr dann fort: Was nun das Verhältnis von Bayern zum Norden anlangt, so war schon seit jeher das Bestreben der liberalen Partei in Bayern der Bundesstaat. Trete der Süden in den Norden ein, so sei von dem Norddeutschen Bund nicht mehr die Rede. Wir haben die norddeutsche Bundesverfassung nie als unser Ideal betrachtet (Bravo!), nie als das betrachtet, was das deutsche Volk seit langen Jahren erstrebt und ersehnt hat; allein wir mußten uns sagen: es ist in dem gegenwärtigen Augenblick ein Herauskommen aus der deutschen Misere nicht anders möglich, als

daß wir uns auf die gegebene Grundlage stellen und mit unsern Brüdern im Norden gemeinschaftlich an dem Ausbau derselben weiter arbeiten. (Lauter Bravo.) Wir wissen und haben, das von unserer Seite nie zu bemängeln und zu vertuschen gesucht, daß da oben bei Ihnen nicht Alles so ist, wie es sein soll (Sehr richtig!), daß eine Reihe von freirechtlichen Institutionen noch zu erkämpfen ist. (Bravo!) Wir wissen Alle mit einander, was uns noch Noth thut. (Stürmisches Bravo!) Allein wir dürfen nicht erwarten, daß es anders wird, wenn wir uns bei Seite stellen, wenn wir lediglich auf diesen Zustand schelten. Es liegt die Gefahr nahe und ist bereits eingetreten, daß dieses Schelten in Haß, nicht gegen die norddeutschen Staaten, sondern gegen das norddeutsche Volk ausgeartet ist. Wir sehen die Gefahr in unserer Umgebung vor Augen; wir wissen, daß es nicht anders werden wird, wenn wir nicht an der Besserung dieser Zustände arbeiten. Für uns im Süden ist dieser Kampf gerade kein angenehmer. Wir stehen dort nicht so vielen Gegnern gegenüber, welche mit scharfer, schneidiger Waffe kämpfen, sondern es ist der Schmutz — leider muß ich es sagen — die Waffe, welche am häufigsten gegen uns angewendet wird; und es bedarf großer Selbstverleugnung und einer festen Ueberzeugung, daß es das Rechte ist, was wir erstreben, in diesem Kampf auszuhalten. (Beifall.)

Nach ihm sprach der Abg. Dr. Böll. Er meinte mit einem bekannten preussischen Staatsmann, daß man in Norddeutschland gut Süddeutsch und in Süddeutschland gut Norddeutsch gesinnt sein müsse. (Heiterkeit.) Was nach dem Krieg von 1866 als Programm der liberalen Partei aufgestellt worden, sei schon vor dieser Zeit das Programm der Fortschrittspartei in Süddeutschland gewesen. Ein freies Reich der deutschen Nation könne nicht in Decennien aufgebaut werden, sondern erst nach schwerer Jahre langer harter politischer Arbeit. Man fühle in einem Kleinstaat viel stärker, daß man draußen dem Sturm ausgesetzt ist, als in einem Großstaat, und deshalb mag es scheinen, als ob die Bestrebungen der Süddeutschen nicht immer mit denen der Norddeutschen übereinstimmen. Das scheint aber nur so. Preussisch werden wolle in Bayern Niemand, aber nichts desto weniger wolle man einem einzigen Deutschland entgegen arbeiten. Der Begriff „Fortschrittspartei“ und „national“ sei für Bayern identisch, man möge das aber nicht mit dem Begriff der „National-Liberalen“ in Norddeutschland verwechseln. In der Nothwendigkeit der Zusammengehörigkeit liegt die Zukunft unseres gemeinsamen Vaterlandes. Bei uns in Süddeutschland ist auch nicht Alles so, wie es sein soll, aber in den Kreisen unserer Partei kann der Gedanke an Wort- und Treubruch nicht aufkommen. Wir sind der Anschauung, daß man mit dem Fleiß der Arbeit den Main überbrücken soll, dann werden wir es nicht nötig haben, ihn mit Leichen zu überbrücken. (Bravo!) Diese Vereinigung allein kann uns Schutz gewähren gegen unsere äußeren Feinde. (Bravo!) Ich verweise auf ein früher von mir gesprochenes Wort: Wir sollen uns hüben und drüben hüten, an den einmal gewonnenen Grenzen zu rütteln. Es würde das sowohl auf dieser, wie auf jener Seite ein Verdict geben. Und wenn es heißt, vorwärts hier und vorwärts dort, so wird das Ziel dasselbe sein, an dem wir ankommen: die Bildung unseres großen deutschen Reichs. (Bravo!) Es wird dann auch weiter davon die Rede sein können, daß die Lasten, welche uns jetzt drücken, vermindert werden können. Wie wäre es z. B., wenn wir es in unserer Schulbildung dahin brächten, daß unsere ganze Armee aus Einjährigen Freiwilligen bestünde? (Bewegung und Zustimmung.) Sie können mich für einen Idealisten halten, aber ich habe das Vertrauen, daß, wenn das Volk seine Bildung selbst in die Hand genommen hat, eine volle Ausbildung der Wehrkraft und Wehrfähigkeit nicht schwer zu erreichen sein wird. Wir dürfen, wenn wir das, was wir erstreben, auch nicht in einem Jahre erreichen können, nicht den Muth sinken lassen. Wir haben uns als Nation in der deutschen Literatur wieder gefunden. An deutschen Thaten haben wir uns gelabt und Ihr Volk ist uns darin mit bestem Beispiel vorgegangen. Wir wissen, was das Volk leisten kann und leisten wird, wenn es die richtige Leitung hat, wenn es selbst thätig seine Bildung in die Hand nimmt. Das deutsche Volk regt sich nach seiner Seele, woraus sich sein Leben gestalten kann. Wir sind berufen, dem deutschen Volk diese Seele einzuhauchen. (Beifall.)

Zum Schluß nahm noch Dr. Franz Dunder das Wort, um die Uebereinstimmung der Berliner Fortschrittspartei mit der bayrischen zu konstatiren. — Den beiden fremden Rednern wurde für ihre Vorträge durch Erheben von den Plätzen gedankt.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

N. 312. Nr. 3678. Weinheim. Müller Michael Edelmann von Schönau bei Heidelberg trug dahier klagend vor, er habe dem nunmehr auf kläglichem Fuße sich befindlichen Väter Jakob Biffart von Hebbesheim am 13. Februar d. J. 6 Sacke Schwingmehl, d. i. 8 Malter 79 Pfund, das Malter zu 130 Pfund gerechnet, um den Preis von 12 fl. 10 Malter, also im Ganzen für 103 fl. 18 fr., und 350 Sacke Weizen zu 2 fl. 30 fr. das Hundert, also im Ganzen für 8 fl. 45 fr., zu kaufen gegeben, und so eine Forderung von 112 fl. 3 fr. zu machen, und aus dem Betrage von 103 fl. 18 fr. 6 % Zinsen, weil das Mehl zum Wiederverkauf auf Gewinn bestimmt war, anzusprechen. Es wird begehren von ihm die Verurteilung des Beklagten hiernach verlangt.

Zur Verhandlung über diese Klage wird nunmehr Tagfahrt auf Freitag den 25. I. M., Vorm. 8 Uhr, anberufen, und der klächtige Beklagte aufgefordert, in der Tagfahrt seine Vernehmung abzugeben, oder durch einen Bevollmächtigten abgeben zu lassen, widrigenfalls auf gegnerisches Anrufen der thatsächliche Grund der Klage für zugehoben und jede Schutzrede dagegen für verfallen erklärt würde.

Es wird ihm zugleich aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewaltthäter aufzufinden, ansonsten alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen

Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet worden wären, an der hiesigen Gerichtstafel angeschlagen zu werden.

Weinheim, den 13. Juni 1869.
Groß. bad. Amtsgericht.
Müller, Reif.

Oeffentliche Aufforderungen.

N. 305. Nr. 5384. Säckingen. Die Gemeinde Niederhof besitzt auf dortiger Gemarkung 24 Morgen 14 Ruthen Wald, grenzend gegen Osten an den Weg von Hänner nach Laufenburg und Kleinlaufenburger Gemeinwald; gegen Süden an den Weg von Niederhof nach Laufenburg, Güter und Schreinbäche; gegen Westen an Schreinbäche und Privatwiesen; gegen Norden an Privatäcker und Weg. Diese Liegenschaft ist im Grundbuch nicht eingetragen.

Es werden nun auf Antrag alle diejenigen, welche an diese Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie der gegenwärtigen Besitzerin gegenüber verloren gehen würden. Säckingen, den 28. Mai 1869.
Groß. bad. Amtsgericht.
Siehle.

N. 303. Nr. 3019. Schönau. J. E. Bürgermeister Joh. Georg Laiss und Genossen von Prag gegen unbekannt Berechtigte, dingliche Rechte betr.

Die auf die öffentliche Aufforderung vom 24. März d. J., Nr. 1665, nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche an den dort beschriebenen Liegenschaften werden den Klägern gegenüber für erloschen erklärt. Schönau, den 12. Juni 1869.
Groß. bad. Amtsgericht.
Wessler.

N. 320. Nr. 9559. Bruchsal. K. Reim. Mt. J. E. Martin Schäfer u. Louise Schäfer in Neuthard gegen Unbekannte, Eigenthum betr.

Da in Folge unserer Aufforderung vom 31. März l. J., Nr. 5055, weder dingliche Rechte noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den bezeichneten Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche bezüglich des Aders von 1 Brl. in der Hek dem Martin Schäfer gegenüber und bezüglich der Hälfte des Aders von 2 Brl. 10 Rth. in der Kohl-

fahrt, sowie des Aders von 1 Brl. in der Hek der Louise Schäfer gegenüber hiermit für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 14. Juni 1869.
Groß. bad. Amtsgericht.
Staiger.

N. 322. Nr. 9558. Bruchsal. J. E. Friedrich Epple von Obergrombach gegen Unbekannte, Eigenthum betr.

Da auf unsere Aufforderung vom 27. März d. J., Nr. 5220, an dem dort bezeichneten Grundstück weder dingliche Rechte noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden, so werden solche dem Friedrich Epple gegenüber für verloren gegangener erklärt. Bruchsal, den 12. Juni 1869.
Groß. bad. Amtsgericht.
Staiger.

N. 319. Nr. 4208. Waldkirch. Segen Taglöhner Xaver Weiss von Waldkirch haben wir Sant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 9. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr. Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer

für einen Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses vor der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzüge- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Vorzug oder Nachschußvertrag versucht werden, und es werden in Bezug auf Vorverträge und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richtertheilnahmen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einkündigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise demjenigen im Auslande wohnenden Gläubiger, dessen Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Waldkirch, den 16. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Helmle.

Vermögensabsonderungen.

N. 311. Civ. Nr. 2841. Waldshut. Die Ehefrau des Johann Huber von Bergalingen, Maria, geb. Schmidt, 3. Jt. in Säckingen, hat gegen ihren Ehemann dabeih eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf Samstag den 4. September l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; was zur Kenntnis der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 11. Juni 1869.
Großh. Kreisgericht.
Jungmanns.

N. 315. Nr. 2396. Offenburg. J. E. der Ehefrau des Josef Heymaler, Theresia, geb. Hilberer, vom Bergbaupten, Klägerin, gegen ihren Ehemann von de Vermögensabsonderung betreffend, wird die Klägerin durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern; was hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht wird.

Offenburg, den 9. Juni 1869.
Großh. Kreis- und Hofgericht, Civilkammer.
Faller.

Erbeinweisungen.

N. 167. Nr. 15248. Karlsruhe. Die Wittve des verstorbenen Meyers Leopold Füg von Darlangen, Bertha, geborne Wittmann, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Gewähre Einsprachen sind binnen 2 Monaten hieher vorzutragen und zu begründen, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben würde.

Karlsruhe, den 5. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rebenius.

N. 314. Nr. 2747. Wolfach. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 3. April d. J., Nr. 1456, keine Einsprache erfolgt ist, so wird Matbias Fische von Kallbrunn in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner ledig 7 Mutter Monika Mintele dabeih ein-gewiesen. Wolfach, den 15. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Federlin.

N. 325. Nr. 1168. Ladenburg. Michael Bechtold Wittwe, Gertrud, geb. Willig, von Ladenburg hat um Einweisung in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Ladenburg, den 11. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi.

Erbsverordnungen.

N. 313. Ehrenstetten. Auf das Ableben der ledigen Josefa Hummel von hier sind deren 2 Geschwister: Reinhard Fridolin Hummel, geb. den 22. Februar 1822, Maria Anastasia Hummel, geb. den 21. Dezember 1823, welche sich schon vor vielen Jahren nach Nordamerika begeben haben, bei der vor sich gehenden Erbsverteilung als gesetzliche Erben bestelltigt.

Da der Aufenthalt derselben diesseits unbekannt ist, so ergeht an sie hiermit die Aufforderung, innerhalb 3 Monaten, a dato an gerechnet, um so gewisser zu erscheinen und ihre Erbsverordnungen geltend zu machen, als sonst die Erbschaft Jenen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Abwesenden beim Erbschaftsanfall nicht mehr am Leben gewesen wären.

Ehrenstetten, den 1. Juni 1869.
Der Großh. Notar
Aberle.

N. 330. Elzach. Juliana Foos von Pechthal, geb. am 24. Juni 1845, seit 11 Jahren in Amerika, ist vom Geiz als Erbin zur Verlassenschaft ihrer in Bieberbach ledig verstorbenen Tante Theresia Schüle berufen.

Da deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist, und ihr Dasein nicht anerkannt würde, so wird dieselbe hiermit zur Inventur und Theilungsverhandlung, unter Bestimmung einer Frist von drei Monaten, mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft Jenen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbschaftsanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Elzach, den 22. Mai 1869.
Der Großh. Notar
Abolf Wiegler

N. 331. Mannheim. Am dem Nachlasse der am 16. April d. J. dahier verstorbenen Wittve des gewesenen Bürger und Englischschwirtsch Franz Ambrosius Deger von Leopoldshafen, Christine, geb. Reichweiss, sind erberblich:

- 1) Decen Enkel Emma Barth und Adolf

Barth, das sind die Kinder der Frau Karoline Barth, geb. Deger, von Mannheim; 2) der Enkel Wilhelm Mayer; 3) der Sohn Titus Deger.

Da deren Aufenthaltsort nicht zuverlässig bekannt ist, werden dieselben auf diesem Wege zu den Erbsverteilungsverhandlungen mit Frist von 3 Monaten, von heute an, mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie in dieser Zeit nicht bei dem unterzeichneten Notar erscheinen werden, die Erbschaft Jenen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbschaftsanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 5. Juni 1869.
Notar Fiesel.

N. 307. Weisbach. Jakob Schuch von Weisbach, der sich vor etwa 16 Jahren nach Amerika bezog, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters Franz Josef Schuch, Landwirths von Weisbach, berufen.

Da dessen Aufenthaltsort z. J. unbekannt ist, so wird derselbe zu den Erbsverteilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens das Vermögen lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen es zukäme, wenn er, der Geladene, zur Zeit des Erbschaftsanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Die gleiche Aufforderung ergeht an die etwaigen Rechtsnachfolger des Jakob Schuch.

Mannheim, den 14. Juni 1869.
Großh. Notar
Fiesel.

N. 306. Nr. 5718. Säckingen. Zum Handelsregister wurde heute unter D. J. 39 die Firma Karl Keller in Weingarten eingetragen, deren Inhaber Karl Keller dabeih ist. Derselbe ist mit Sophia Weip von Sulz verheiratet, und nach dem Ehevertrag, d. d. Brennet, den 20. Mai 1869, wird jedes der Brautleute von seinem Vermögen die Summe von 50 fl. in die Gütergemeinschaft, während alles übrige Vermögen derselben, liegendes und fahrendes, gegenwärtiges und zukünftiges, mit den hierauf bestehenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und als Eigenschaft erklärt wird.

Säckingen, den 5. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.

N. 293. Nr. 4182. Waldkirch. Zum Firmenregister wurde heute zu D. J. 48 eingetragen der Ehevertrag des Fabrikanten Otto Haager in Waldkirch mit Klara Schmidt von Zigerfelden, d. d. Karlsruhe, den 28. Februar 1869, inhaltlich dessen das gegenwärtige und künftige bewegliche, wie unbewegliche Vermögen der Brautleute sammt Passiven von der unter ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen wird, bis auf den Betrag von 100 fl., welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft in barem Gelde überläßt.

Waldkirch, den 14. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Helmle.

N. 300. Nr. 4899. Bühl. Unteram 14. Juni 1869 wurde in das Handelsregister eingetragen: Firma Leopold Wertheimer in Bühl. Inhaber derselben ist Leopold Wertheimer in Bühl.

Ehevertrag, d. d. Bühl, den 19. Juni 1869, mit Bertha Hodelheimer von Hodelheim, worin bedungen ist, daß die Verlobten ihre jeigige und künftige fahrende Habe und ihre jeigigen und künftigen fahrenden Schulden aus der Gemeinschaft ausschließen und in die Gütergemeinschaft jedes der Brautleute den Betrag von 50 fl. einwirft.

Bühl, den 14. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.

N. 316. Karlsruhe. Unter D. J. 149 wurde heute in das Firmenregister eingetragen: Der Geschäftsherr Friedrich Dorn in Weiningen ist aus der Gesellschaft „Dorn & Daumiller“ hier ausgestreitet.

Karlsruhe, den 16. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rebenius.

N. 331. Nr. 16617. Heidelberg. Zu D. J. 169 des Firmenregisters wurde mit Beschluß vom Heutigen eingetragen: Die Firma Andreas Krauß in Sandhausen ist vom 5. Juni d. J. an erloschen.

Heidelberg, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jungmanns.

N. 321. Nr. 3144. Heidelberg. In Anklage-sachen gegen Max Groß von Karlsruhe wegen Ehebruchs ist Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf Freitag den 3. September 1869, Vormittags 9 Uhr, angeordnet.

Dies wird dem künftigen Angeklagten mit dem Anfügen verkündet, daß er sich 14 Tage zuvor bei dem Untersuchungsgericht, Großherzoglichen Amtsgericht Heidelberg, zu stellen habe, und daß für den Fall seines Nichterscheinens die Hauptverhandlung gleichwohl stattfinden wird.

Heidelberg, den 11. Juni 1869.
Großh. bad. Kreisgericht als Strafkammer-Abtheilung des Großh. Kreis- und Hofgerichts Mannheim.
Der Vorsitzende
Dr. Puchelt.

N. 317. Karlsruhe. Durch bestätigtes, Kriegsgerichtliches Urtheil vom 2. d. Mts. wurden Sergeant Fridolin Weich von Heilingen, Füsillier Andreas Knapp von Seebach, Füsillier Ludwig Knab von Stettfeld und Refrut Hermann Eichmann von Badzimmern, sämmtliche vom (1.) Leib-Grünerregiment; ferner die Refruten Josef Grünig von Badzimmern, Andreas Dapp von Oberwilt, Johann Frank von Watterdingen und Kanonier Hermann Hilbert von Schluchter, diese letztern vom Feld-Artillerieregiment, der Desertion für schuldig erklärt und daher Sergeant Weich, Füsillier Knab und Füsillier Knapp zu einer Geldstrafe von je 300 fl., Refrut Frank zu einer solchen von 500 fl., jeder der Uebrigen aber zu einer solchen von je 200 fl. verur-

theilt. Hiervon geschieht den künftigen auf diesem Wege Eröffnung.

Karlsruhe, den 14. Juni 1869.
Großh. bad. Divisions-Gericht.
Der
Divisions-Commandeur: Der
Divisions-Auditeur:
J. A. A.: Litschi.
v. Seyer,
Generalleutnant.

N. 667. Nr. 7186. Ueberlingen. Chirurg Friedrich Walter von Fridingen wird als Unteragent des jeweiligen, für den Amtsbezirk Ueberlingen aufgestellten Bezirksagenten der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft, dormalen Alois Geis jun. in Pfullendorf, bestatigt.

Ueberlingen, den 14. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Bisler.

N. 671. Nr. 4194. Breisach. Karl Breuel von Weidingen wird als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Roguntia“ in Mainz für den diesseitigen Amtsbezirk bestatigt.

Breisach, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Schindler.

N. 602. Nr. 6264. Rastatt. Landwirth Karl Eisenmann von Hügelstein wird als Bezirksagent der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank bestatigt.

Rastatt, den 12. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

N. 672. Nr. 6322. Rastatt. Schmiedemeister Vinzenz Küfer von Niederbühl wird als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bestatigt.

Rastatt, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

N. 670. Nr. 4483. Waldbörn. Der pensionirte Hauptlehrer Ebb Eschelbacher, 3. Jt. in Harbheim, wird als Agent des Auswanderungs-Unternehmers J. M. Bielefeld in Mannheim hiennt für den Amtsbezirk Waldbörn bestatigt.

Waldbörn, den 13. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Hördt.

N. 689. Nr. 3869. Weinsheim. Der ledige, 20 Jahre alte Heinrich Philipp Geisinger von Heidesheim beabsichtigt, nach Amerika auszuwandern. Dies wird den etwaigen Gläubigern desselben mit dem Anfügen bekannt gemacht, innerhalb 8 Tagen sich entweder außergerichtlich mit ihrem Schuldner abzufinden, oder ihre Ansprüche bei Gericht zu wahren, da nach Ablauf der Frist der Reisepaß wird ausgeliefert werden.

Weinsheim, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Lang.

N. 669. Nr. 5344. Wertheim. Franz Michael Bauer von Fremdenberg wurde zum Bürgermeister dieser Gemeinde erwählt, von Großh. Herrn Landeskommissär als solcher bestatigt und heute vorchriftsgemäß verpflichtet.

Wertheim, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Senger.

N. 688. Nr. 4427. Vorberg. Gemeinberath Georg Heller von Oberbüsch wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, bestatigt und heute verpflichtet.

Vorberg, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Düner.

N. 687. Nr. 4428. Vorberg. Gemeinberath Martin Kappes von Krautheim wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, bestatigt und heute verpflichtet.

Vorberg, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Düner.

N. 686. Nr. 4427. Vorberg. Gemeinberath Georg Heller von Oberbüsch wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, bestatigt und heute verpflichtet.

Vorberg, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Düner.

N. 687. Nr. 4428. Vorberg. Gemeinberath Martin Kappes von Krautheim wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, bestatigt und heute verpflichtet.

Vorberg, den 15. Juni 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
Düner.

N. 686. Nr. 4427. Vorberg. Gemeinberath Georg Heller von Oberbüsch wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, bestatigt und heute verpflichtet.

frei, mit der Aufschrift „Straßenbauten“ versehen, bis Samstag den 26. d. M., Vorm. 9 Uhr, hieher einzureichen.

Bläne, Ueberschlag und Bedeckung liegen vom 15. d. M. auf dem Bureau unterzeichneter Stelle, im Gramman'schen Hause, zur Einsicht auf. Schließlich wird bemerkt, daß nur solche Uebernehmer berücksichtigt werden können, welche, nebst dem Besitze eines entsprechenden Kapitals, ihre Befähigung und Solidität nachzuweisen im Stande sind.

Konstanz, den 9. Juni 1869.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Beger.

N. 645. Nr. 1577. Ettingen. Monturrequisiten-Lieferung.

In das diesseitige Hauptmagazin sollen mit Lieferung bis 10. Januar 1870 nachstehende Gegenstände angeschafft werden:

- 9000 Ellen Futterleinwand,
- 5000 „ graue Kamevas,
- 1000 „ schwarze
- 250 „ Baumwollbiber,
- 740 Tafeln Baumwollwatte,
- 1200 Ellen Goldborden für Genbarmerie,
- 400 „ breite Goldborden,
- 100 „ schmale

Zur Einreichung der Lieferungsangebote ist Freitag der 25. Juni 1869 bestimmt; die eingekommenen Angebote werden Vormittags 10 Uhr eröffnet, und zwar in Gegenwart der anwesenden Committenten.

Später eintreffende Angebote bleiben unberücksichtigt, ebenso solche, die sich nicht auf die diesseitig aufgestellten Muster gründen. Diese Muster und die Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit.

Genehmigung Großh. Kriegsministeriums bleibt vorbehalten.

Ettingen, den 15. Juni 1869.
Großh. Montirungsdepot.
648. Nr. 1565. Ettingen.

N. 645. Nr. 1577. Ettingen. Bekanntmachung.

Es sind hiebei 431 getragene Genbarmeriehüte vorhanden, welche verkauft werden sollen.

Angebote wollen bei unterfertigter Stelle längstens bis 26. d. Mts. eingereicht werden, woselbst auch die Hüte eingesehen werden können.

Ettingen, den 15. Juni 1869.
Großh. Montirungsdepot.
688. Nr. 847. Eisingheim.

N. 688. Nr. 847. Eisingheim. Fruchtersteigerung.

Mittwoch den 23. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in unserm Geschäftszimmer 38 Cir. Korn, 570 Cir. Spelz und 580 Cir. Haber in sächsischen Abtheilungen gegen baare Zahlung vor der Abfassung vorbehaltslos höherer Genehmigung versteigert.

Eisingheim, den 14. Juni 1869.
Großh. Stüttschafferei.
Bauer.

N. 537. Zell i. W. Liegenschafts-Versteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung werden am Montag den 12. Juli 1869, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause dahier die nachbenannten, hier gelegenen Liegenschaften des minderjährigen Josef Arnold Lehoma von hier öffentlich versteigert, ausgelegt, und der Zuschlag ertheilt, wenn wenigstens der Anschlag erreicht wird:

- 1) Ein zweistöckiges feineres Wohnhaus, nebst angebautem Schopf und Holzremise an der Hauptstraße, neben Dominik Sütterle und der Leichgasse;
- 2) eine Scheuer bei diesem Hause mit Gerbereiwerkstätte, Gerbereierichtung, sechs Gerbergruben mit dabeistehender Lohmühle, Hofraum, beiderseits sich selbst;
- 3) ein Backhaus am Reichthal, neben sich selbst;
- 4) 6 Ruten Garten beim Haus, neben der Leichgasse und sich selbst.

Alles im Ganzen veranschlagt zu 10,000 fl. Rehtausenb Gulden.

Dieses Aneben würde sich zu jeder gewerblichen Einrichtung bestens eignen.

Die Steigerungbedingungen können jeden Samstag auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars eingesehen werden.

Zell i. W., den 9. Juni 1869.
Steph. Rudmann, Notar.
634. Langenbrücken.

N. 634. Langenbrücken. Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Herrn John Pariff von Hamburg wird Montag den 28. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindeganz zu Destringen die nachbeschriebene Villa mit Park legalms öffentlich versteigert, nämlich 405 Ruthen ein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Remisen, sowie Garten und Anlagen, im Drie Destringen, an der Landstraße nach Langenbrücken, neben Ferdinand Hammer und Ewald Faruggio, Anschlag und Angebot 6000 fl.

Die Steigerungbedingungen liegen zur Einsicht bei Unterzeichnetem auf.

Langenbrücken, den 12. Juni 1869.
Großh. Notar
Merk.

N. 680. Karlsruhe. Brennholzlieferung.

Zur Beheizung des hiesigen Lycums soll die Lieferung von 45 bis 50 Klaftern Buchenholz in Aford vergeben werden.

Das Holz ist kostenfrei vor das Lycumsgebäude zu liefern und soll aus gesundem, geraden, starken Stammstücken vom Hiebe des Winters 1868/69 bestehen, welche nicht sehr ästig und nicht nachgespalten sein dürfen.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden eingeladen, ihre Anerbietungen in verschlossenen Briefen bis zum Mittwoch den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, bei der diesseitigen Stelle einzugeben.

Karlsruhe, den 15. Juni 1869.
Verwaltungsrat des Lycums.